

Auswahl Partnerprogramme – von analog bis digital

7 Ausstellungshinweise

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt kurzfristiger Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie bzw. der aktuellen Verordnungslage.

„Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert“

bis 18.10.2020, Deutsches Historisches Museum

www.dhm.de/ausstellungen/hannah-arendt-und-das-20-jahrhundert.html

Das 20. Jahrhundert sei ohne Hannah Arendt nicht zu verstehen, meinte der Schriftsteller Amos Elon. Sie prägte die Begriffe „totale Herrschaft“ und „Banalität des Bösen“. Die Ausstellung ermöglicht es, einem subjektiven Blick auf das 20. Jahrhundert zu folgen und ein Leben und Werk kennenzulernen, in dem sich die Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt: Totalitarismus, Antisemitismus, der Eichmann-Prozess, die Lage von Flüchtlingen, die Ära Adenauer, Kalter Krieg und atomare Bedrohung, Feminismus und Studentenbewegung. Zu all diesen Themen äußerte Arendt dezidierte Meinungen, die bis heute voller Sprengkraft sind.

„Von Casablanca nach Karlshorst“

bis 8.11.2020, Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst, Eintritt frei

www.museum-karlshorst.de/index.php?id=140

Casablanca und Karlshorst – die beiden Orte verbindet die alliierte Forderung der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands im Zweiten Weltkrieg. In Casablanca legten die Alliierten im Januar 1943 das gemeinsame Kriegsziel fest: die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches. Dieses Ziel war am 8. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst erreicht. Damit endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Die Sonderausstellung am historischen Ort der Kapitulationsunterzeichnung widmet sich den letzten Jahren des Weltkrieges. In dieser Kriegsphase, insbesondere 1944 und 1945, eskalierte der NS-Terror. Die Texte der Sonderausstellung sind auf Deutsch, Russisch und Englisch.

„Deutschland 1945 – Die letzten Kriegsmonate“

4.5. - 27.9.2020, Stiftung Topographie des Terrors, Eintritt frei

www.topographie.de/ausstellungen/sonderausstellungen/

Mit dem Scheitern der letzten deutschen Großoffensive in den Ardennen im Januar 1945 war der von Deutschland 1939 begonnene Krieg nunmehr für alle sichtbar verloren. Doch anstatt zu kapitulieren, setzte die Regierung Hitler den Krieg fort. Die Bevölkerung befand sich in diesen chaotischen letzten Monaten des Kriegs in einem permanenten Spannungsfeld zwischen Zerstörung und Terror, Orientierungslosigkeit und Zukunftsangst. Anhand von Einzelbeispielen beleuchtet die Ausstellung die Bandbreite unterschiedlicher Handlungsweisen. Es handelt sich um eine Wiederaufnahme von 2015.

„Berlin lebt auf!‘ Pressemeldungen zum Nachkrieg“

15.5. - 31.7.2020, Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz/Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V., Haus der Wannsee-Konferenz, Eintritt frei

www.ghwk.de/de/ausstellung/sonderausstellungen

Die „Berliner Zeitung“ erschien im befreiten Berlin am 21. Mai 1945 wieder. Ausgehend von beispielhaften Überschriften aus der ersten Publikationswoche identifiziert die Ausstellung ein Potpourri von gesellschaftlichen Themen, die geradezu reflexhaft früh aufschienen und die deutsche Geschichte seitdem prägen.

„Was vom Krieg übrig bleibt – Blindgänger aus dem Bombenkrieg 1942-45“

2.6. - 31.10.2020, Militärlhistorisches Museum Flugplatz Berlin-Gatow, Eintritt frei

<https://www.mhm-gatow.de>

Nach einer Einleitung, in der die historischen Rahmenbedingungen erläutert werden, die zum Bombenkrieg seitens der Alliierten über dem damaligen Deutschen Reich führten, steht die Arbeit der Luftbildauswertung und der Kampfmittelbeseitigungsdienste im Zentrum. Die Ausstellung möchte anhand dieser Beispiele vermitteln, dass ein Krieg nicht „vorbei“ ist, wenn die Kampfhandlungen eingestellt werden, dass deren Auswirkungen sehr langfristig sind und noch Jahrzehnte später ein erhebliches Gefährdungspotential darstellen können.

**„NEUE ZEIT? Warschau 1939 | Ukraine 1941/42 | Berlin 1945. 75 Jahre Kriegsende“
10.9. - 25.10.2020, Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V./Ständige Konferenz der NS-
Gedenkorte im Berliner Raum, Eintritt frei**

<https://fkwbh.de/ausstellung/neue-zeit>

Die Ausstellung „NEUE ZEIT?“ versammelt drei Fotoarchive: Die Aufnahmen eines unbekanntes deutschen Soldaten beim Einmarsch in Warschau im Herbst 1939, Aufnahmen des dem Bauhaus nahestehenden Fotografen Dieter Keller von der ukrainischen Front 1941/42 sowie Fotografien des russischen Frontfotografen Valery Faminsky von der Befreiung Berlins und den ersten Friedenstag in der Stadt. Zeitgleich findet die Fotoausstellung „Echo des Krieges“ statt, welche Originalaufnahmen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs zeigt.

**„Robert Capa – Berlin Sommer 1945“
Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum**

<https://centrumjudaicum.de/2019/12/12/ausstellung-robert-capa-berlin-sommer-1945/>

Robert Capa (1913-1954) ist einer der größten Kriegsfotografen des 20. Jahrhunderts: seine Bilder haben unser visuelles Gedächtnis geprägt. Weitgehend unbekannt blieben die über 500 Fotos, die Robert Capa im Sommer 1945, in US-amerikanischer Uniform, in Berlin aufnahm: Ein Blick auf die befreite, zerstörte Stadt und ihre Menschen, auf alliierte Soldaten, Berlinerinnen und Berliner und immer wieder auf Kinder. In Kooperation mit dem Robert-Capa-Archive des International Center of Photography, New York, wird Robert Capas Berlin-Konvolut zum ersten Mal in einer Ausstellung zu sehen sein.

8 Digi-Tipps

„...endlich Frieden“?! – 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas/Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst

www.75jahrekriegsende.berlin

www.sprechentrotz allem.de/

www.youtube.com/watch?v=GVTz5UnaMS4

Online-Ausstellung mit zahlreichen historischen Fotos, Zeitzeugenberichten und Verweisen zu vertiefenden Inhalten sowie dem Videoarchiv „Sprechen trotz allem“, welches lebensgeschichtliche Interviews mit Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung archiviert.

Zudem wurde anlässlich der Jubiläen 75 Jahre Kriegsende und 15 Jahre Holocaust-Denkmal am 22. April 2020 der Film „Es ist ein Stachel...“ veröffentlicht. In ihm werden die Stimmen von Zeitzeug*innen festgehalten. Sie äußern sich dazu, inwiefern und warum Erinnern auch 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – und in der Zukunft – unerlässlich bleibt.

„Was konnten sie tun?“ – Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939-1945

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

www.was-konnten-sie-tun.de/

<https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/>

Die digitale Wanderausstellung zeigt, wie vielfältig die Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus waren. Manche Menschen verbreiteten Informationen ausländischer Rundfunksender, druckten Flugblätter und verteilten sie. Andere halfen verfolgten Jüd*innen, Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen. Und einige versuchten, Hitler zu stürzen, um seine verbrecherische Herrschaft und den Krieg zu beenden. Auch die Homepage der Gedenkstätte bietet in Anlehnung an die Dauerausstellung gegliedert in 18 Themen mit zahlreichen Fotos, thematischen Einführungen und Biografien einen vertieften Überblick über die soziale Breite und weltanschauliche Vielfalt des Kampfes gegen die nationalsozialistische Diktatur.

„Befreiung der NS-Zwangslager in Berlin 1945“ vom Dokumentationszentrum NS-Zwangslager (Stiftung Topographie des Terrors)

www.zwangslager-berlin-1945.de/

Auf dem Blog „1945. Zu Ende, aber nicht vorbei. NS-Zwangslager in Berlin“ werden die Ereignisse um das Frühjahr 1945 aus der Perspektive der Zwangsarbeiter*innen dokumentiert. Die Beiträge erscheinen regelmäßig in Form von Kalenderblättern oder können über eine Karte des Stadtgebiets aufgerufen werden. Sie enthalten Zeitzeug*innenberichte, Tagebuchauszüge, Briefe und Erinnerungen aus dem Berliner Stadtgebiet. Parallel werden die sozialen Medien mit Tagesereignissen bespielt: #Zwangslager1945 #75Befreiung.

„Silent Stories of 1945. eCommemoration Project Europe 1945-2020“ der Körber-Stiftung

www.historycampus.org/ecommemoration1945/

www.instagram.com/silentstories1945/

Mit dem Instagram-Museum haben 23 junge Menschen aus 17 Ländern eine lebendige und zeitgemäße Form des Erinnerns geschaffen, die einen grenzüberschreitenden Austausch über die Aktualität des Zweiten Weltkrieges ermöglicht. Die 16 bis 24-Jährigen präsentieren darin selbst recherchierte „Silent Stories“ – unbekannte oder vergessene Lebensgeschichten aus ihren Familien oder ihrem Umfeld, die auch widersprüchliche Erfahrungen des Krieges repräsentieren. Über die interaktiven Elemente des Museums wollen die Teilnehmenden auf Instagram mit Gleichaltrigen über den Zweiten Weltkrieg ins Gespräch kommen. Die Erfahrungen aus diesem Projekt sind Thema einer öffentlichen Finissage, die am 7.5.2020 um 19 Uhr in einem virtuellen Format stattfindet.

„Brandspuren – Filmplakate aus dem Salzstock“ der Deutschen Kinemathek

www.deutsche-kinemathek.de/de/sammlungen-archive/sammlung-digital/brandspuren/

Zahlreiche internationale Filmplakate aus den ersten 40 Jahren der Filmgeschichte wurden 1986 in einem Salzbergwerk in Grasleben gefunden, wo Teile des Reichsfilmarchivs der Nationalsozialisten seit 1944/45 lagerten. In mehreren Begehungen konnten umfangreiche Materialien der Filmreklamenzensurbehörde geborgen werden. 63 Filmplakate wurden restauriert, digitalisiert und zugänglich gemacht. Die Online-Präsentation stellt die Plakate und ihre Filme in einer Galerie und einem Blätterbuch vor und gibt spannende Einblicke in den Restaurierungsprozess.

**„LeMO - Lebendiges Museum Online“ von der Stiftung Deutsches Historisches
Museum/Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Bundesarchiv**

www.dhm.de/lemo/

Das Online-Portal lädt mit Objekten, Texten, Medien, Zeitzeug*innenberichten und Dokumenten ein, deutsche Geschichte zu entdecken, zu recherchieren und sich zu informieren. Neben chronologischen Kapiteln und einem Zeitzeugenbereich werden in „LeMO-Themen“ Bezüge zur Gegenwart hergestellt. So befasst sich das Thema „Demokratie und Diktatur“ mit den Fragen *Wie frei bin ich?* oder *Wie funktioniert eigentlich das Nebeneinander von Demokratie und Diktatur?*.

„berlinHistory Kamera-Projekt“ vom berlinHistory e.V.

<https://berlinhistory.app/>

Die berlinHistory.app ist eine partizipative Smartphone-App, die Geschichte georeferenziert und themenbasiert im Stadtraum sichtbar macht. Gemeinsam mit dem Stadtmuseum Berlin, dem Deutsch-Russischen Museum Karlshorst, dem Alliierten Museum und weiteren Partnern werden hunderte Bilder des zerstörten Berlins auf einer digitalen Karte verortet. Das berlin-History-Kamera-Projekt ermöglicht es Nutzer*innen einfach und spielerisch mit dem Smartphone oder Tablet zu den historischen Originalaufnahmen des zerstörten Berlins passgenaue Vorher-Nachher Bilder der heutigen Situation zu erstellen und zu publizieren.

Story App „ABOUT BERLIN“ von visitBerlin

www.visitberlin.de/de/veranstaltungen-75-jahre-kriegsende

Die Story-App „ABOUT BERLIN“ führt zu Berlins historischen Orten und Gedenkstätten. Hören, wie Zeitzeug*innen das Ende des zweiten Weltkriegs erlebten. Historische Momentaufnahmen geben in Text, Ton und Bild Einblicke in die Zeit der Nationalsozialistischen Reichsregierung, in die Schreckensjahre des Zweiten Weltkriegs und die bedingungslose Kapitulation am 8. Mai. Zudem bietet visitBerlin eine Themenseite und einen Online-Veranstaltungskalender.

Veranstaltungen rund um den 8. Mai und 2. September

8. Mai, 18 - 24 Uhr & 9. Mai, ab 12.30 Uhr: „Glänzende Aktionstage“

<https://www.dievielen.de>

DIE VIELEN veranstalten am 8./9. Mai 2020 GLÄNZENDE AKTIONSTAGE in Berlin und in über 32 weiteren Städten. Über einen Glänzenden Livestream werden online und offline Aktionen der beteiligten Kulturinstitutionen und Aktiven der Kunst ausgestrahlt, die Zeichen für eine offene und vielfältige Gesellschaft setzen.

9. Mai, 17 Uhr: Digitales Friedensfest

<https://culture-of-resistance.eu>

Die Stiftung wannseeFORUM veranstaltet zusammen mit ihren Kooperationspartnern ein digitales Friedensfest zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs.

1. September: Einweihung einer Gedenkplatte an die polnischen Befreier*innen

<https://berlin.vvn-bda.de/2020/02/8-mai-2020-der-polnischen-befreiern-gedenken-danke-fuer-die-befreiung-dziekujemy-za-wyzwolenie/>

Anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung Europas vom Nationalsozialismus wird an der Technischen Universität auf Initiative der Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist*innen und zahlreichen engagierten Einzelpersonen eine Gedenkplatte eingeweiht, die an die Rolle Polens erinnert.

2. September: Museumsfest des Deutsch-Russischen Museums

<https://www.museum-karlshorst.de/>

Mit dem traditionellen Museumsfest, das in diesem Jahr vom 8. Mai auf den 2. September verschoben wird, erinnert das Museum Berlin-Karlshorst an das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa. Im historischen Kapitulationssaal im heutigen Museumsgebäude kapitulierte die Wehrmacht vor Vertretern der Sowjetunion, USA, Großbritanniens und Frankreichs.